

## Die Fürsorgeaktionen im Kriege.

Der gestrige Bericht über die Tätigkeit der Stadt Wien auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge konnte selbstverständlich kein umfassendes Bild der zahlreichen Fürsorgemaßnahmen, die in den letzten zwei Jahren getroffen wurden, bieten. Einige besonders erwähnenswerte Aktionen seien im nachstehenden angeführt: Die Organisation der Brot- und Mehllieferung führte Magistratsrat Jamnisch durch, und es darf konstatiert werden, daß es vornehmlich seiner Tätigkeit zu danken ist, daß in Wien die Einführung der Karten in vollkommener klugloser Weise durchgeführt wurde. Mit besonderer Anerkennung muß auch des verdienstvollen Magistratsrates Dr. Ehrenberg, des rührigen Propagators der Kriegsgemüsegärten und des Kartoffelamtes der Gemeinde, gedacht werden. Um die Organisation des städtischen Kohlenhandels hat sich Magistratssekretär Dr. Gastenbauer die größten Verdienste erworben. Es sei noch das Wirken der Rathauskorrespondenz mit Chefredakteur Michen und Redakteur Ludwig Wiener hervorgehoben, die allen Aktionen der Gemeinde die lebhafteste Unterstützung angeeignet lieh.

Wir haben bereits im gestrigen Blatte auf den Burgfrieden hingewiesen, der im Rathhause herrschte und die Arbeiten für das öffentliche Wohl förderte. Die fortschrittliche Partei mit Gemeinderat Doktor Oslar Stein an der Spitze ließ keine Gelegenheit vorbegehen, ohne sich der Interessen der Bevölkerung mit allem Eifer anzunehmen. Auch die Majorität hat den Burgfrieden gehalten, und es ist wohl ein charakteristisches Zeichen für das Verschwinden aller Parteiunterschiede im Rathhause, daß sämtliche Beschlüsse der Obmännerkonferenz einstimmig gefaßt wurden. In besonderer Weise haben sich gleich den Vertretern der andern Parteien die Sozialdemokraten in den Dienst der Fürsorge gestellt. Man weiß aus den Berichten des Gemeinderates, daß es keine Gelegenheit des öffentlichen Wohles gab, die nicht bei den sozialdemokratischen Vertretern die lebhafteste Unterstützung fand. Es sei hier auch auf das Wirken der Frauenorganisation hingewiesen, deren Vertreterinnen in den Bezirkskomitees der Frauenhilfsaktion im Kriege eine ebenso emsige als verdienstvolle Tätigkeit entfalten, auf die Jugendorganisationen, die einen erfolgreichen Kampf gegen die Schundliteratur führen, auf das Wirken der Kinderfreunde und so fort. Daß sich die sozialdemokratischen Vertreter im Rathhause mit dem ganzen Gewicht ihrer Persönlichkeit für die Besserung der Lage der Reservistenfrauen und die Regelung der Approvisionierungsverhältnisse einsetzen, ist bekannt.

Zu den erfolgreichsten Veranstaltungen während der Kriegszeit, die privater Initiative entspringen, von der Gemeinde Wien sowohl wie von der Staats- und Landesverwaltung aus wirksamste gefördert wurden, gehört die Wiener Aktion für die durch den Krieg postenlos gewordenen Privatangestellten männlicher und weiblicher Kategorie. Sie wurde bald nach Ausbruch des Krieges von Dr. Friedrich Leiter im Rahmen des niederösterreichischen Gewerbevereines in Anregung gebracht und Präsident Schiel des Gewerbevereines sowie Generalsekretär Professor Doktor Kobatsch zögerten nicht, die Notwendigkeit der Aktion erkennend, die erforderlichen Schritte ins Werk zu setzen. Sie fanden zunächst im Ministerium des Innern bei Sektionschef Dr. Schreyer und Sektionsrat Dr. v. Marquet vollste Unterstützung. Geheimrat Minister a. D. Dr. Franz Klein übernahm das Präsidium des Komitees, dem sich in allererster Linie die Gemeinde Wien (vertreten im Präsidium durch Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Vizebürgermeister Sob) angeschlossen. Der Organisation, welche unter der tatkräftigen Leitung Doktor Weiskirchners und Dr. Kleins gebildet wurde, gehören ferner an: Landesauschuß Bielowetzky namens des niederösterreichischen Landesauschusses, weiter der niederösterreichische Gewerbeverein, die Wiener Handelskammer (Konsulent Dr. Beres), das Gremium der Wiener Kauf-

mannschaft (Präsident Spizer, Generalsekretär Dr. Brichta), die Pensionsanstalt für Privatangestellte (Delegierter Sekretär Dr. Buchmüller), das Gremium der kaufmännischen Gehilfen (Obmann Bidl und Sekretär Bermann), der Reichsverein der Privatbeamten (Delegierter: Vizepräsident Kailer und Gröhdahl), das Gremium der Handelsagenten (Vorstand Löwy), Vertreter der Ersparnisse (Direktor Benedek und Sekretär Bauer), Vertreter der industriellen Korporationen (Abgeordneter Friedmann und kaiserlicher Rat Krause). Zu ständigen Referenten wurden Dr. Friedrich Leiter und Professor Doktor Rudolf Kobatsch bestellt.

Die Organisation, welcher die erforderlichen Mittel in erster Linie vom Staat, der Gemeinde Wien, dem Lande Niederösterreich, den in der Kommission vertretenen privaten Korporationen, insbesondere der Handelskammer, der Pensionsanstalt, dem kaufmännischen Gremium, schließlich von den Unternehmungen und den im Posten gebliebenen Angestellten zur Verfügung gestellt wurden, kam in die Lage solcher Art, ohne die weitere Öffentlichkeit in Anspruch zu nehmen, bisher an regelmäßigen monatlichen Unterstüzungen einen Gesamtbetrag von 13 Millionen zur Verteilung zu bringen und auf diese Weise den durch den Krieg postenlos gewordenen Angestellten über die Zeit der Not tunlichst hinwegzuhelfen. Die Zahl der Unterstüzungsgefuche belief sich am Beginn auf mehr als 5000, nahm dann erfreulicherweise ständig ab; nicht in letzter Linie, weil es der Organisation gelingen konnte, einen großen Teil der Postenlosen wieder in Stellung zu bringen. Derzeit ist das monatliche Unterstüzungsbedürfnis noch für nahezu 1000 Stellenlose zu bedenken. Der Erfolg dieser Aktion hat die Vertreter der Regierung, der Gemeinde Wien, der Städte und Unternehmer in dem Wunsch geeinigt, auch in der Uebergangszeit nach dem Kriege Tätigkeit fortsetze, und war diese Wiener Aktion Vorbildlich auch für ähnliche Hilfswerke in andern Städten, so insbesondere in Prag.

Zu Zuge dieser Rückschau darf der „Sawagen“ nicht vergessen werden, der sich den liebenswürdigsten und erfolgreichsten W gehört, die während der Kriegszeit in Wien Leben gerufen wurden. Vielleicht darf man so haupten, daß keine so rasch populär geworden sich dermaßen in das Herz der gesamten Wiener Bevölkerung geschmeichelt hat, daß sie sogar vielfach besungen wurde. Der Präsidentin des Sammelwagentomtees Frau Marie v. Schlumberger und ihren Mitarbeitern, Grafen Widenburg, Herrn Guidenus und Hauptmann Emmerich Teuber, sowie den andern ungewöhnlich energischen Damen des Komitees, Frau Lisette Selber, Fräulein Peratoner und Frau Dr. Schützenhofer-Rathschmidt, bleibt denn auch der lebhafteste Dank gesichert. Ferner darf man der mannigfachen Aktionen gedenken, an denen sich Frau Professor Julie Kaufmann, die Gattin unfres berühmten Malers, in so hervorragender Weise beteiligte. Nicht minder muß der vornehmen Damen gedacht werden, die ihrerseits die polnische Ausspeisung an Tiefen Graben mit so großem Erfolg ins Leben gerufen haben: Fürstin Maria Lubomirska, der Gräfinnen Zampjaska und Mycielska, die Gemahlin des Malers Professor Schwalski u. c.; dann darf man der von Frau kaiserlicher Rat Ranschburg und Frau Professor Zemy so hilfsbereit durchgeführten Wohltätigkeitsveranstaltungen und der erfolgreichen Aktion der „Dänischen Decken“, welcher Frau Generalkonsul Medinger zu einem so großartigen Erfolg verhalf, gedenken. Zuletzt, gewiß nicht an letzter Stelle, gebührt der unermüdlischen und stets hilfsbereiten Frau Sophie Grünfeld, die in Sachen der Wohltätigkeit eine führende Rolle spielt, der Dank der Öffentlichkeit.

Der jüngsten Schöpfung der Fürsorgetätigkeit im Kriege haben wir in diesem Zusammenhang bereits gedacht, der Aktion „Wiener Kinder aufs Land“, zu der die Anregung von Frau Dr. Eugenie Schwarzwald ausgegangen ist und die in den Damen Prinzessin Windischgrätz, Gräfin Berchtold, Frau v. Sussarek und Frau v. Spitzmüller, der Gattin des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner sowie Frau Professor Radermacher so unermüdlische Förderung gefunden hat.